



IMV Institut für
Medienverantwortung
gemeinnützige UG
(haftungsbeschränkt)
Goethestraße 6
91054 Erlangen

Fon +49 9131 933 277-8
Fax +49 9131 933 277-9
www.medienverantwortung.de
info@medienverantwortung.de

Kolumne, 10.09.2010
© Dr. Sabine Schiffer

Denn Sie wissen, was Sie tun!

Ein Dank an Sarrazin und Weestergaard

Sollte noch irgendjemand Zweifel daran gehabt haben, worauf die aktuelle Stimmungsmache hinausläuft, so dürften diese nun endgültig ausgeräumt sein. Als Kanzler Angela Merkel das rassistische Buch des herkunftstraumatisierten Sarrazinen „Deutschland schafft sich ab“, der damit dem Berufszyniker Henryk M. Broder den Rang ablief, als „nicht hilfreich“ bezeichnete, hätte jeder sprachensible Mensch schon aufhorchen müssen. „Hilfreich“ bei was? Einer Krankheit, einem Problem? Auf jeden Fall gibt es anscheinend etwas zu reparieren und nicht etwa zu konstatieren, dass die aktuelle rassistische Hetze gegen Muslime, Osis, Hartz-IV-ler und wen's halt gerade trifft, vor allem ein Ziel verfolgt: zu spalten – die Verlierer der neoliberalen „Reformen“ und damit jeglichen möglichen gemeinsamen Widerstand. Das Establishment schlägt zu(-rück) und darum sind die beobachtbaren Entwicklungen auch vorhersehbar: Gehuldigt wird der Meinungsfreiheit nur für Hetzer gegen Minderheiten, nicht aber für jene Publizisten, die Missstände beim Establishment anprangern...

Angela Merkel ehrt nun einen Karikaturisten, wie er im „Stürmer“ eines Julius Streicher Karriere gemacht hätte. Für dieses entgeltliche entlarvende Ereignis müssen wir ebenso dankbar sein – man braucht seine Zeit nicht mehr mit Illusionen angesichts falscher Versprechungen zu verschwenden. Auf der M100-Tagung, an der ich im letzten Jahr noch teilnahm, wurden schon damals die Themen Meinungsfreiheit und Muslime gegeneinander ausgespielt. Geehrt – aber ohne mediales Brimborium – wurde 2009 der Balkanspalter Hans-Dietrich Genscher und die nur in Großprojekten investierende Vodafone-Stiftung mitsamt Initiator des „Journalistenkongresses“ Lord Weidenfeld inszenierten sich vor allem selbst. Nun aber ist die Katze aus dem Sack, hätte es noch Zweifel an der damals schon absehbaren Ausrichtung solcher Zusammenkünfte gegeben: Auch die konnte man vor einem Jahr durchaus schon erkennen, etwa wenn in der Pressekonferenz eine Einladungsagenda abgearbeitet wird und die Ergebnisse der Gespräche überhaupt nicht in die Außendarstellung einfließen. Das erinnert an die sog. Islamkonferenz unter Schäuble.

Die bereits als konformistisch entdeckten Mainstream-Medien tragen ihren Teil zum Spaltungskampf bei – wie eh und je, und nicht nur durch eine „sorgfältige“ Selektion bestimmter Themen, sondern auch durch deren Art der Aufbereitung. Ganz aktuell lässt sich dies an der dpa-Meldung zur geplanten Koran-Verbrennung in den USA

ersehen, die am 8. September in verschiedenen Varianten in sämtlichen Tageszeitungen erschien. Die Komposition der Meldung ging ungefähr so:

- Der Kommandeur der US-Truppen in Afghanistan Petraeus ist besorgt „wegen einer geplanten öffentlichen Koranverbrennung“ am 11. September
- Aktion einer „kleinen fundamentalistischen Kirchengemeinde“ in Florida
- „Die Muslime verlangen“, dass ihr heiliges Buch mit großem Respekt behandelt werde – Verstöße haben immer wieder Gewalt ausgelöst.
- Die Taliban würden „die Protestaktion“ in Florida für Propaganda ausnutzen
- Pastor Terry Jones räumt ein, dass die „Sorgen von Petraeus berechtigt“ seien
- „Dennoch müssen wir eine klare Botschaft an den radikalen Islam senden, dass wir „seine Drohungen“ und die Verbreitung von Angst bei uns nicht tolerieren.“

Sehen Sie es auch so, dass man diesem Fazit im Endfokus des kurzen Textes einfach zustimmen muss? Die Wortwahl im Text ist bezeichnend: der durchgeknallte Fundamentalist in Florida ist nicht etwa ein „Hassprediger“ oder wenigstens ein „Provokateur“ – die Dramaturgie des Beitrags suggeriert eine gewisse Berechtigung für seine Brandstiftung. Denn eine bilderreiche Reaktion auf die Provokation ist ja ganz offensichtlich fest eingeplant! Hingegen fehlt in der Betrachtung das sich mehr als aufdrängende Heine-Zitat, das sich übrigens in seinem historischen Bezug bereits auf den Koran bezog: „Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“ Letzteres findet jedoch schon statt, wie man u.a. am 4. September 2009 in Kunduz erleben konnte.

Vielleicht ist der unlautere Pastor, der einst als eine Art Inquisitor in Köln residierte, ja eine willkommene Ablenkung von den offenen Fragen um die Ereignisse des 11. Septembers 2001. Man hätte ihn und seine 50-Personen-Gemeinde ja medial nicht vergrößern müssen, wie auch Sarrazin nicht. Nachdem der offizielle Untersuchungsbericht zu 9/11 durch die wissenschaftliche Prüfung gefallen ist und bereits Anhörungen zum Thema im japanischen Parlament stattfanden (s. www.911video.de), werden die Ungeklärtheiten von Jahr zu Jahr bedrängender. Aber auch ohne deren Klärung scheint die Fortführung der aktuellen Geopolitik mit all ihren Kriegen bedroht, wenn – ja wenn – man die friedliebenden Menschen, also die Mehrheit, nicht spalten könnte.